



ProDG-Fraktion/Alfons Velz  
Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft  
Plenum vom 23. Oktober 2017

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Präsident .. werte Kolleginnen und Kollegen

Vorweg möchte ich bemerken, dass ich im Namen und im Auftrag der drei Mehrheitsfraktionen zu dem Abkommen Stellung beziehe

Die Zusammenarbeit mit Flandern ist gut, sehr gut, unkompliziert, schnell, unbürokratisch. Es gibt kurze Wege, persönlichen Kontakt und über Jahre gewachsenes Vertrauen, eingespielte Teams.

Das hört sich jetzt einmal banal und alltäglich an, ist aber aus mehreren Gründen bemerkenswert.

Bemerkenswert ist z.B. dass die kleinste Gebietskörperschaft Belgiens mit Gesetzgebungshoheit, die deutschsprachige Gemeinschaft Ostbelgiens, vom bevölkerungsmäßig fast hundert Mal größeren Gliedstaat auf Augenhöhe behandelt wird.

Zwar haben die Flamen hier bei uns auch das eine oder andere Interessante entdecken können, meist war aber die deutschsprachige Gemeinschaft der Nutznießer der Zusammenarbeit, ich denke da z.B. an die Zusammenarbeit des WIFO mit der UNI Löwen, die somit mit der UNI Köln in Verbindung kommt.

Bemerkenswert ist ferner, dass Belgien in diesem Sinne als Vorbild für ganz Europa gelten kann. Belgien geht seinen Weg vom zentralistischen Einheitsstaat zum föderalistischen Bundesstaat unbeirrt weiter, während andernorts Minderheitenschutz ausgehebelt wird oder Autonomiebestrebungen im Keim erdrückt werden.



In vielen Ländern Europas sind Respekt für Minderheiten, Umgang auf Augenhöhe, gegenseitige Solidarität leider immer noch keine Selbstverständlichkeit.

Das wird gerade in diesen Tagen noch einmal besonders sichtbar, wo sich alle Blicke auf Spanien und Katalonien richten und wo deutlich wird, dass weder Separatismus noch Nationalismus die Lösung sein kann.

Die europäischen Föderalisten der ersten Stunde würden ganz gewiss heute sowohl den zentralistischen Nationalstaaten als auch der separatistischen Schaffung verbarrikadierter Wohlstandsregionen, die nicht mehr solidarisch sind, eine deutliche Absage erteilen.

Sie hatten ein Europa der Regionen im Kopf, ein Europa als Föderation etwa gleich großer, regionaler Einheiten, damit die großen Nationalstaaten nicht die kleinen dominieren.

Bis dahin ist es noch ein Stück Weg, aber wir Ostbelgier dürfen das in Belgien schon leben.

Je weiter Belgien auf seinem Weg vom Zentralstaat zum Bundesstaat voranschreitet, desto wichtiger wird die enge Zusammenarbeit zwischen den Gliedstaaten.

In diesem Sinne ist das Abkommen mit Flandern für uns sowohl Geschenk als auch Verpflichtung.

Es ist, ich wiederhole, gut, konfliktfrei und fruchtbar für beide Seiten, vor allem für uns, den kleineren Partner. Es wird Sie deshalb nicht überraschen, dass die Mehrheitsparteien ihm ohne Wenn und Aber zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!